

Montag, 23. November 2009 09:03 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/bad-kreuznach-bad-sobernheim-kirn/vg-langenlonsheim/bretzenheim/7915898.htm>

Allgemeine Zeitung

BRETZENHEIM

"Nie wieder Diktatur und Krieg"

23.11.2009 - BRETZENHEIM

Von Jens Fink

MAHNMAL Ministerpräsident ruft zu Widerstand auf/Über 300 Menschen gedenken Opfer von Gewalt und Faschismus

Über 300 Menschen hatten sich gestern am Mahnmal "Feld des Jammers" versammelt, um am Totensonntag der Opfer von Krieg und Faschismus zu gedenken. In der vom "Netzwerk am Turm" organisierten Veranstaltung mahnten die Redner zudem, sich denjenigen Neonazis entgegenzustellen, die das Mahnmal für ihre regelmäßigen Aufmärsche missbrauchten.

"Millionen von Menschen haben im Krieg den Tod gefunden. Ihrer zu gedenken, ist unserer Pflicht", betonte Ministerpräsident Kurt Beck. Umso unerträglicher sei es, dass es heute wieder Neonazis gebe, die diese Toten für ihre Zwecke missbrauchten. Diesen Umtrieben müssten sich alle Demokraten gemeinsam widersetzen. "Nie wieder eine faschistische Diktatur und nie wieder Krieg" - dies sei die Botschaft, die von diesem Platz ausgehe, bekräftigte Beck.

Heute sei ein Tag, um wirklich "aller Opfer von Krieg und Faschismus" zu gedenken, betonte Hans Zahn vom Kreissynodalvorstand der Evangelischen Kirche. Egal ob politisch Verfolgten, Juden oder Christen - auch ihnen sollte am Mahnmal eine Gedenktafel errichtet werden. "Dass Menschen damals andere Menschen quälten, erfüllt uns mit großer Trauer", meinte Staatssekretärin Julia Klöckner.

Auf dem "Feld des Jammers" sei die Würde des Menschen mit Füßen getreten worden, sagte Landrat Franz-Josef Diel. Leider gebe es heute wieder "Ewiggestrige, die in das gleiche Horn stießen". Um so erfreulicher sei es, dass "heute so viele Menschen über alle politischen Gruppierungen hinweg der Opfer gedenken". So genanntes "Unwertes Leben" hätten die Nazis vernichtet und damit vielen behinderten Menschen den Tod gebracht, erinnerte MdB Fritz Rudolf Körper. Auch rund 300 Patienten aus der Kreuznacher Diakonie, wie Zahn berichtete. Er erinnerte an weitere, schreckliche Folgen, die Krieg und Faschismus nach sich gezogen hatten. "Als damals ein Kriegsgefangener im Lager eine Dose Bohnen unterschlagen hatte, wurde er von seinen ebenfalls hungernden Kameraden erschlagen." Dass auch die Kriegsgefangenen letztlich Opfer einer verbrecherischen, faschistischen Ideologie wurden, machten die Redner deutlich. Umso unverständlicher sei es, dass heutzutage Neonazis an diesem Mahnmal regelmäßig aufmarschierten.



Gedenken zum Totensonntag am Mahnmal: Ministerpräsident Kurt Beck (li.) gehörte zu den Rednern, die der Opfer von Krieg und Faschismus gedachten. Foto: Jens Fink

Denn "Respekt vor der Würde des Menschen hatten die Nazis nicht", meinte etwa MdL Nicole Morsblech. Daher müsse sich die Gesellschaft denen mit aller Kraft entgegenstellen, die den Ungeist der Nazis wieder verbreiteten, forderte Morsblech. "Nie wieder dürfen wir zulassen, dass solche Leute wieder was zu sagen haben", bekräftigte Uwe Klemens, Landes-Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft Verdi. Zahlreiche Gräueltaten hätten die Nazis, etwa in den Konzentrationslagern, verübt, mahnte Lea Gräff, die mit Jugendlichen Auschwitz besucht hatte.

"Wir gedenken an diesem Platz allen Opfer von Krieg und Faschismus", bekräftigte Klothilde Hinz (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes). Für die zahlreichen Toten seien allein die Nazis verantwortlich gewesen. Daher dürfe dieser Gedenkplatz auch nicht den Neonazis überlassen werden.

"Die deutschen Kriegsgefangenen, die hier starben, wären ohne die verbrecherische Ideologie der Nazis gar nicht hierher gebracht worden", betonte Manfred Thesing, Vorsitzender des Katholikenrates im Bistum Trier. "Wenn dein Kind dich fragt, dann schweige nicht, sondern rede über die Geschichte", zitierte sein evangelischer Glaubensbruder Marcus Harke, Superintendent des Kirchenkreises an Nahe und Glan, aus der Bibel. Deshalb müssten die Älteren der Jugend diese Geschichte vermitteln, "damit die Opfer des Naziterrors nicht in Vergessenheit geraten". Mit dem Lied von den "Moorsoldaten", dessen Refrain von vielen Teilnehmern der Gedenkveranstaltung mitgesungen wurde, verliehen die Musiker der Gruppe "Dreyele" den Opfern ein würdiges Gedenken.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main